

GRID

ZEITSCHRIFT FÜR GESTALTUNG

GRAPHIC + INDUSTRIAL DESIGN

NEU
NEW

RONAN & ERWAN
AUF DER SCHULBANK

MAKING OF:
THE BOURULLECS GO HAY

START

STRATEGISCH
KOMMUNIZIEREN IM WEB

FRESH IDEAS
FOR DIGITAL BRANDING

EMBRACE CHANGE!

SAGMEISTER IST JETZT EINE FRAU

INTRODUCING: JESSICA WALSH

D 15,50 EUR
EU 17,00 EUR CH 22,00 CHF
NR. 01 NOVEMBER/DEZEMBER 2012

4198176015501 01



A white plastic chair with a grey seat and a hand holding the seat base. The chair is positioned against a white background. The seat is a large, flat, grey rectangular piece of material. A hand is visible at the bottom left, holding the edge of the seat. The chair's legs are white and curved. The backrest is a white plastic shell. The overall aesthetic is minimalist and modern.

DER KLUGE STUHL

THE BOUROULLECS: BACK TO SCHOOL

TEXT

Lauren Walter (editorial@grid-magazin.de)

PHOTOS

Studio Bouroullec

Der »Hay Chair« der Bouroullecs war eine Herausforderung: Für die kürzlich renovierte Universität von Kopenhagen sollte ein kostengünstiger Stapelstuhl entstehen. Wie die Brüder diese Kriterien in einem Entwurf vereinten, fand Lauren Walter bei ihrem Besuch im Pariser Studio der Bouroullecs heraus.

A

Architektur und Design blicken in Dänemark zurück auf eine lange – funktionalistische – Tradition. Nach Renovierungsarbeiten an der größten und ältesten Universität Kopenhagens sollen daher keine beliebigen Alltagsmöbel in den ehrwürdigen Bau Einzug halten. Vielmehr wünschten sich die Verantwortlichen den Entwurf eines namhaften Designers und beauftragten den dänischen Hersteller Hay, eigens einen Stuhl gestalten zu lassen – und innerhalb von zehn Monaten zur Produktionsreife zu bringen. Das gewünschte Sitzmöbel sollte allen Anforderungen des studentischen Alltags gerecht werden, nicht teurer als 150 Euro sein und darüber hinaus einem wachsenden Problem vorbeugen: In Zeiten des Internets sinken die Anwesenheitszahlen vieler Bildungsinstitutionen stetig. Daher sollte der beauftragte Stuhl ebenso praktisch wie bequem ausfallen und die Studierenden zum Verweilen einladen. Schließlich kontaktierte Rolf Hay, dessen 2002 gegründete Firma unter anderem Möbelentwürfe von Louise Campbell und Oskar Zieta vertreibt, die Bouroullecs. Ronan und Erwan's gestalterischer Ehrgeiz war augenblicklich geweckt – gerade weil die Vorgaben so explizit waren. Ronan Bouroullec: »Hay suchte einen robusten, sinnlichen, intelligenten und preiswerten Stuhl. Diese Kriterien in einem Produkt zu vereinen, ist eine komplexe Aufgabe. Aber wir wollten uns der Herausforderung stellen und hatten Glück, dass es am Ende so einfach war.«

Zur groben Orientierung dienten den beiden der Wishbone Chair von Hans J. Wegner und der eigene Steelwood Chair, den die Brüder 2007 für Magis entworfen hatten. Auf der Grundlage dieser Anregungen durch Rolf Hay fingen die beiden Designer an, sich Gedanken zu machen. Ronan Bouroullec: »Normalerweise machen wir viele Skizzen und arbeiten um eine Idee herum, wie Vögel, die um ein Ziel kreisen. Doch für dieses Projekt machten wir nur eine einzige Skizze.« Um die Stapelbarkeit des Stuhls zu gewährleisten, beschlossen die Bouroullecs, ihn so zu teilen, dass die Sitzschale fast nahtlos in seine Unterkonstruktion übergeht. In ihrem Entwurf laufen je zwei Beine in einem umgekehrten »V« aufeinander zu. Von der Spitze des Dreiecks ausgehend befinden sich zwei Flächen, die wie einzelne Seiten eines aufgeschlagenen Buches herausragen und die Sitzschale formen: Der vordere Teil dient dabei als Sitzkante und der hintere auch als Rückenlehne. Die Entscheidung, für den neuen Stuhl Holz zu wählen, fiel rasch und einvernehmlich, denn Holz stellt eine nachhaltige Alternative zu Kunststoff dar und vermittelt eine fast wohnliche Atmosphäre in den Räumen der Hochschule. »Anfangs«, so Ronan, »wollten wir die Beine miteinander verschrauben, weil wir dachten, dass eine starke Verbindung notwendig wäre. Doch Belastungstests eines Instituts für Technologie zeigten, dass gerade die Bohrlöcher eine Schwachstelle im Material zur Folge hatten.

The »Hay Chair« by the Bouroullecs was a challenge: The brief was to design a low-cost stackable chair for the recently renovated University of Copenhagen. On a visit to the Bouroullecs' Paris studio, Lauren Walter found out how the brothers combined these criteria in a design.

D

Design and architecture have a long-standing, functionalist tradition in Denmark. As such, following renovation work at Copenhagen's largest and oldest university there was no way that any old everyday furniture would find a place in the dignified building. Rather, those responsible wanted a creation by a renowned designer and commissioned the Danish manufacturer Hay to have a chair designed and ready for produc-

tion within the space of ten months. The desired seating had to meet all everyday student requirements, should not cost more than EUR 150, and furthermore prevent a growing problem: In the Internet age the number of people attending educational seminars and lectures is constantly dropping. For this reason the chair commissioned had to be just as practical as it was comfortable, and encourage students to loiter. Ultimately Rolf Hay contacted the Bouroullecs. Among other things his firm, which he founded in 2002, markets furniture designs by Louise Campbell and Oskar Zieta. Ronan and Erwan's design ambition was instantly awakened, precisely because the stipulations were so explicit. Ronan Bouroullec: "Hay was searching for a strong, sensual, intelligent, rustic chair, for the price of a plastic chair. The addition of all these criteria seemed very complex for an object. But we thought it was an interesting challenge and in the end we were lucky that it was so easy."

Hans J. Wegner's Wishbone Chair and the brothers' very own Steelwood Chair, which they designed for Magis in 2007, served to provide inspiration. On the basis of Rolf Hay's suggestions, the two designers started brainstorming. Ronan Bouroullec: "In general we do tons of sketches. We work around one idea – like birds – circling over a subject. For this project, though, we only did one sketch." In order to guarantee that the chair could be stacked, the Bouroullecs decided to divide it in such a way that the seat shell merged into its substructure almost seamlessly.

In their design sets of two legs are joined at one end in a reverse "V". Starting at the top of the triangle, two surfaces protrude like individual pages of an open book, forming the seat shell: the front section serves as the edge of the seat, and the rear as the backrest. The decision to use wood for the new chair was made quickly and by mutual agreement, as wood is a sustainable alternative to plastic and makes for an almost homely atmosphere in the university rooms. As Ronan says: "This is an interesting detail: We thought that we had to use screws to connect the legs with each other for better stability. But an institute for technology – you know, the ones that make you cry because you have to watch a machine press and crush and penetrate your prototype at different places the entire time – well, it discovered, that the drill hole for the screw is a weak point." Parallel to the construction of the prototype in Hay's workshop, Ronan and Erwan Bouroullec made several models in the





Besprechung der Proportionen des Stuhls, beziehungsweise seiner Sitzflächenmaße mit Rolf Hay. Unten: Tisch und Stuhl im Pariser Studio der Bourroullec's. Zeitgleich wurden in der dänischen Werkstatt von Hay Modelle gebaut.

Discussing the proportions of the chair, particularly its seat shell with Rolf Hay. Below: Table and chair in the Bourroullec's Paris studio. At the same time models were being built at Hay's workshop in Denmark.



Die Tischfläche erinnert an ein aufgeschlagenes Buch und gliedert sich unter diesem Aspekt betrachtet äußerst passend in das für den Tisch vorgesehene universitäre Umfeld ein.

The tabletop calls to mind an open book and as such is highly fitting for an educational institution.





Diese Tests bringen einen ja oft zum Weinen, wenn man zuschauen muss, wie eine Maschine ununterbrochen am Prototypen hämmert, drückt und zieht. Aber diesmal brachten uns die Tests wirklich einen Schritt weiter.« In der studioeigenen Werkstatt erstellten Ronan und Erwan Bouroullec – parallel zum Prototypenbau in der Werkstatt von Hay – einige Modelle. Der Austausch zwischen den beiden Werkstätten half unter anderem dabei, Details wie die genaue Unterteilung der Sitzfläche zu klären. Nach Rücksprache mit den Ingenieuren wurden so auch die Materialstärken optimiert, die Winkelstellung der Beine zueinander ausgelotet und eine runde Einfräsung in die Unterseite der einzelnen Beine eingefügt, um das Stapelverhalten zu verbessern. Zugegeben, ein leises Quietschen ist noch

zu hören, doch wenn man sich auf den fortgeschrittenen Prototypen setzt, ergeben sich aus seiner Topologie Konstruktionsvorteile, die die Brüder gar nicht beabsichtigt hatten: »Wenn man sitzt, fühlt man sich wie auf einem Freischwinger, da die Rückenlehne ganz leicht nachgibt und die hintere Hälfte der Sitzfläche viel Flexibilität aufweist. Und setzt man sich nur auf die vordere Kante des Stuhls, neigt sich der Stuhl, ähnlich wie der Tip Ton von BarberOsgerby. Das war ein glücklicher Zufall.«

Der Stuhl führte, nachdem er von den Auftraggebern sehr positiv aufgenommen wurde, zu einer kompletten Produktfamilie, an der die Bouroullecs noch immer feilen: Zum Hay Chair (Arbeitstitel) sollen sich bald ein Hocker, ein Barhocker, eine Bank, ein Tisch und ein Schreibtisch gesellen. Alle Produkte greifen die Fuge in der Sitzfläche des Stuhls als einendes und wiedererkennbares Element auf – denn dieses stabilisierende Konstruktionsprinzip greift nicht nur bei Stuhl oder Hocker, sondern ist auch für lange Tische oder sogar eine Bank geeignet. Außerdem kann man den Abstand zwischen beiden Formholzelementen, den die Gestalter bei den Sitzmöbeln so klein wie möglich halten, bei den Tischen vergrößern und damit modernen Anforderungen gerecht werden: Kabel können einfach durch den Zwischenraum geleitet werden. Besonders im Hinblick auf mehrere Nutzer an einem Tisch könnten Trennelemente in den Spalt gesteckt werden und so eine gewisse Privatsphäre schaffen – ähnlich wie bei Joyn, dem Büromöbelsystem, das die beiden Franzosen vor zehn Jahren für Vitra entwickelt haben – aber deutlich preiswerter. Der Einzelschreibtisch wiederum, der an eine alte Schulbank erinnert, löst die Frage nach einer räumlichen Abgrenzung durch die Aufteilung der Tischfläche im Verhältnis zwei zu eins. Diese Teilung sowie der etwas größere Radius in der Biegung der hinteren (Tisch)platte und die höhere Positionierung macht einen Sichtschutz möglich.

workshop in their own studio. Among other things the exchange between the two workshops helped clarify details such as the exact division of the seat. Having consulted the engineers, the material strengths were also optimized, the angle of the legs to one another sounded out, and a circular recess milled in the underside of the individual legs to improve their stacking properties. Admittedly, a slight squeaking sound can still be heard, but when you sit down on the advanced prototypes, structural benefits emerge that the brothers had not even intended: "It's like sitting on a cantilever chair, because the back rest is so flexible, and if you sit only on the front part of the seat, it's like on BarberOsgerby's Tip Ton Chair for Vitra – such fortunate accidents."

Ronan Bouroullec:

»Normalerweise machen wir viele Skizzen und arbeiten um eine Idee herum, wie Vögel, die um ein Ziel kreisen. Doch für dieses Projekt machten wir nur eine einzige Zeichnung.«

Ronan Bouroullec:

“Normally we make a lot of sketches and circle around an initial idea like birds. But for this project, we only did a single drawing. That was it.”

Having been very well received by the clients, the chair led to a complete product family, which the Bouroullecs are still tweaking. To go with the Hay Chair (working title) there will soon be a stool, bar stool, bench, table, and writing desk. All the products adopt the joint in the chair's seat as a unifying, recognizable element, as this stabilizing construction principle works not only on chairs and stools, but is also suitable for long tables and even a bench. Furthermore, the distance between both molded wood elements, which in the case of the seating the designers keep as short as possible, can be increased for tables, and thus meets modern requirements: cables can simply be fed through the space in-between. Particularly with regard to several people sitting at a desk, dividing elements could be slotted in the gap, thereby creating something of a private sphere, as with Joyn, the office furniture system the two Frenchmen designed for Vitra ten years ago, but considerably cheaper. The individual writing desk on the other hand, which is reminiscent of an old school bench, solves the question of spatial demarcation by dividing up the table top in a ratio of two to one. This division, as well as the somewhat larger radius of the curve of the rear (table) top and the higher position, makes a privacy shield possible.

If one thinks of the elaborate Osso Chair for Mattiazzi, which was concerned with celebrating craftsmanship and the material wood in their own right, it is difficult to believe that the sober Hay Chair with its production-oriented simplicity is the work of the same designers. Here too, as so often with the Bouroullecs, no direct reference to nature can be found, as for example the ramification in the seat of the Vegetal Chair or the Algue partition. What is special about and as such also typical of designs by the Bouroullecs is the fact that in many of their projects the brothers,



Für die Formfindung des Hay Chair (Arbeitstitel) benötigte es nur eine einzige Skizze. Der subtilen Ästhetik der Bouroullec'schen Entwurfszeichnungen widmete das Vitra Design Museum dieses Jahr mit »Album« eine eigene Ausstellung.

Only a single sketch was needed to design the Hay Chair (working title). This year the Vitra Design Museum held an exhibition entitled "Album" on the subtle aesthetics of the Bouroullecs' design sketches.



Oben: Erwan (links) und Ronan bei der Untersuchung einer Sitzschale mit einem Vierkantholz. Rechts: Basierend auf dem Entwurf des Stuhls entwickelte sich eine ganze Produktfamilie, die untereinander kombinierbar ist.

Above: Erwan (left) and Ronan working closely together, evaluating the shape of a seat pan with a squared lumber. Right: The design for the chair spawned an entire product range, whose elements can be combined.

Denkt man an den aufwändigen Osso Chair für Mattiazzi, bei dem es darum ging, die Handwerkskunst und das Material Holz an sich zu feiern, fällt es schwer zu glauben, dass der nüchterne Hay Chair mit seiner produktionsorientierten Einfachheit von denselben Gestaltern stammt. Auch lässt sich hier, wie sonst so oft bei den Bouroullecs, kein direkter Bezug zur Natur finden, wie zum Beispiel bei den Verästelungen in der Sitzfläche des Vegetal Chair oder beim Raumteiler Algue. Das Besondere und damit auch Typische an Entwürfen der Bouroullecs ist, dass die beiden Bretonen in vielen ihrer Projekte modulare Systeme nutzen und daraus neue Strukturen und Produkte schaffen: »Aus einer einfachen Idee haben wir beinahe zufällig ein ganzes System entwickelt, das zu neuen Produkten führte«. Momentan arbeiten Ronan und Erwan Bouroullec an den Feinheiten: Das etwas lästige Quietschen muss beseitigt werden – man stelle sich nur einen gesamten Hörsaal damit vor – Armlehnen und ein Sitzpolster sind noch in der Diskussion und sollen bis Ende des Jahres ausgearbeitet werden. Im Frühjahr 2013 sollen die Umbauarbeiten an der Universität abgeschlossen sein – und das große Stühlertücken kann beginnen.

WWW.BOUROULLEC.COM; WWW.HAY.DK



who hail from Brittany, use modular systems and make new structures and products with them: "From a simple idea and by chance, we created an entire system that leads to many new products." At the moment Ronan and Erwan Bouroullec are working on the finer details. The problem of the somewhat annoying squeaking has to be solved (just imagine an entire lecture hall full of it) and armrests and a cushion are still being discussed, meant to be designed by the end of the year. The conversion work at the university is due to be completed in the spring of 2013, when the new chairs can be brought in.

WWW.BOUROULLEC.COM; WWW.HAY.DK